

## *Hymenoconidium petasatum.*

Ein neuer Pilz als Repräsentant einer neuen Familie.

Vorläufige Mittheilung

von

**Hugo Zukal.**

---

(Vorgelegt in der Versammlung am 4. Juli 1888.)

---

Im jüngst verflossenen Winter entwickelten sich in meiner Wohnung auf faulenden Blättern und Früchten der Olive unter der Glasglocke winzige Hutpilze, welche auf den ersten Blick einem *Marasmius androsaceus* nicht unähnlich waren. Die nähere Untersuchung ergab jedoch, dass die erwähnten Hutpilze von allen bis jetzt bekannten Hymenomyceten weit abweichen.

Das *Hymenium* überzieht die gewölbte obere Seite des Hutes u. zw. in der Form einer glatten Schicht. Die dicht neben einander stehenden, oben keulenförmig erweiterten Basidien (?) tragen je eine bräunliche, mit stacheligen Verdickungen versehene Spore. Letztere entsteht nicht durch Sprossung oder Vermittlung eines Sterigmas, sondern sie wird in der Weise angelegt, dass der oberste, keulenförmig angeschwollene Theil der Basidie (?) durch eine Querwand von dem unteren Theile abgegrenzt wird. Der obere, durch die Querwand zur selbstständigen Zelle gewordene Theil der Basidie (?) entwickelt sich dann zur Spore, der untere Theil zum Sporeenträger.

Die Entwicklungsgeschichte dieses merkwürdigen Hymenomyceten wird, so weit sie mir bekannt ist, an einem anderen Orte beschrieben werden.

Leider sind alle Versuche die Sporen zur Keimung zu bringen, bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Deshalb kann ich auch die Frage nicht beantworten, ob dem Entwicklungsgange des geschilderten Basidiomyceten eine Conidienform angehöre, oder ob er selbst noch eine höher differencirte Fruchtform besitze?

Doch hat schon das Wenige, was wir gegenwärtig über den Entwicklungsgang des Pilzes wissen, in mir die Ueberzeugung gereift, dass ihm eine grosse

Bedeutung innewohnt in Bezug auf die theoretische Wertschätzung der Hymenomyceten.

Ich speciell bin geneigt das *Hymenoconidium petasatum* für einen sehr einfach organisirten Hymenomyceten zu halten, bei welchem der Conidienträger noch nicht zur Basidie specialisirt worden ist. Sollte das weitere Studium dieses Pilzes meine Auffassung bestätigen, dann würde das *Hymenoconidium* auch ein ausgezeichnetes Beispiel für die Richtigkeit der Definition abgeben, welche Brefeld von der Basidie gegeben hat. In dem siebenten Hefte seiner „Untersuchungen aus dem Gesamtgebiete der Mykologie“ sagt er nämlich: „Die Basidie ist nichts anderes, als der zur bestimmten Formgestaltung, zur bestimmten Gliederung und zur bestimmten Sporenzahl fortgeschrittene Conidienträger.“

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Zukal Hugo

Artikel/Article: [Hymenoconidium petasatum. Ein neuer Pilz als Repräsentant einer neuen Familie. 671-672](#)